

Lehrplan

Rechnungswesen

Höhere Berufsfachschule für Wirtschaftsinformatik

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken
Saarbrücken 2007

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter:

www.saarland.de/bildungsserver.htm

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan der Höheren Berufsfachschule für Wirtschaftsinformatik liegt die Schul- und Prüfungsordnung über die Ausbildung und Prüfung an Höheren Berufsfachschulen für Wirtschaftsinformatik im Saarland (APO-HBFS-WI) in der Fassung vom 20. April 1999 zu Grunde.

Das Rechnungswesen soll den Schülern als wesentlicher Bestandteil des Informationssystems des Unternehmens näher gebracht werden. System und Technik der Finanzbuchhaltung als didaktische Hilfsmittel treten im Zusammenhang mit ökonomischem Denken und Handeln in den Hintergrund. Buchungen sind unter Berücksichtigung des betriebswirtschaftlichen Hintergrunds zu deuten, Entscheidungen sind wirtschaftlich zu begründen. Nach Möglichkeit ist eine inhaltliche Verknüpfung mit problemorientiertem Betriebswirtschaftslehre-Unterricht herzustellen. Im Wirtschaftsrechnen sind die mathematische Berechnung und die Bewertung der Ergebnisse in Entscheidungssituationen zu integrieren. Der Controlling-Aspekt ist bei der Behandlung der Geschäftsprozesse und im Rahmen von Auswertungen zu thematisieren.

Die Schüler sollen im Rahmen des Rechnungswesen-Unterrichts befähigt werden, Buchführung, Kosten- und Leistungsrechnung und Planungsrechnungen als sich ergänzende Lerngebiete zwecks rechnerischer Erfassung, mengen- und wertmäßiger Planung, Steuerung und Kontrolle betrieblicher Geschäftsprozesse zu verstehen. Sie sollen lernen, wirtschaftliche Daten zu beschaffen, zu berechnen, richtig einzuordnen und Ergebnisse des Rechnungswesens zu analysieren und zur Entscheidungsfindung zu verwenden.

Im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts sollte die Nutzung aktueller Software als Werkzeug im Unterricht zur Unterstützung und Visualisierung der Lernprozesse eine hervorragende Rolle spielen.

Beispiele:

- EDV-gestützte Finanzbuchhaltung mit Auswertungen (BWA, Jahresabschluss)
- Schnittstellen zu anderen Programmen, z. B. Fakturierung, Lohn und Gehalt.
- EDV-Anwendungen mit einem Tabellenkalkulationsprogramm zur Kostenrechnung
- Schnittstelle der Finanzbuchhaltungssoftware zum Tabellenkalkulationsprogramm
- Schülerpräsentation von Arbeitsergebnissen

Saarbrücken, Februar 2007

LERNGEBIETSÜBERSICHT

Lfd. Nr	Lerngebiete	Zeitrichtwert in Stunden ¹
1	Rechnungswesen als Kern des Informationssystems der Unternehmung	10
2	Grundlagen der Finanzbuchhaltung	30
3	Buchungen in den Bereichen Beschaffung und Absatz	20
4	Buchungen in den Bereichen Produktion und Finanzen	20
5	Jahresabschluss	40
6	Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung	20
7	Kostenstellenrechnung	25
8	Kostenträgerrechnung	25
9	Teilkostenrechnung	25
10	Flexible Plankostenrechnung	15
11	Prozesskostenrechnung	10
Summe		240

¹ Zeitrichtwert i. S. eines Vorschlages

Lerngebiet 1: Rechnungswesen als Kern des Informationssystems der Unternehmung		Zeitrichtwert: 10 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
1.1 Aufgaben und Teilbereiche des Rechnungswesens erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - internes Rechnungswesen - externes Rechnungswesen - Zahlungsbemessungsinteressen - Informationsinteressen 	Aspekte Information, Steuerung, Kontrolle Stakeholder Management, Gläubiger, Kunden, Arbeitnehmer, Fiskus, Öffentlichkeit
1.2 gesetzliche Grundlagen des Rechnungswesens nennen	<ul style="list-style-type: none"> - Handelsgesetzbuch - Abgabenordnung - Einkommensteuergesetz - Umsatzsteuergesetz 	exemplarische Auswahl
1.3 die Informations- und Steuerungsfunktion des Rechnungswesens erklären	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation - Rechenschaftslegung - Kontrolle - Disposition 	

Lerngebiet 2: Grundlagen der Finanzbuchhaltung		Zeitrichtwert: 30 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
2.1 Inventur, Inventar, Bilanz unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Ablauf der Inventur - Stichtagsinventur - permanente Inventur - zeitlich verlegte Inventur - Ursachen von Inventurdifferenzen - Inventarverzeichnis - Bilanz 	<p>Bezug zu Bankauszügen, OP-Listen, Anlagendatei</p> <p>Ursachen von Inventurdifferenzen</p> <p>Hinweis auf reale Dimension von Inventarverzeichnissen</p> <p>Primat der Inventur vor Buchbeständen</p> <p>Gliederungsprinzipien der Bilanz</p>
2.2 Buchungen auf Bestands- und Erfolgskonten durchführen und erklären	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsvorfälle als Ursachen für die Veränderung von Vermögens- und Kapitalpositionen - Bedeutung von Belegen - elementare Geschäftsprozesse: <ul style="list-style-type: none"> - Kauf von Anlagen - Einkauf von Produktionsfaktoren - Zahlung von Löhnen/Gehältern, Miete - Abschreibungen - Verkauf von Erzeugnissen - Rechnungsausgleich - Erfolgsauswirkung der Geschäftsprozesse - Gewinnermittlung durch Eigenkapitalvergleich und über die GuV-Rechnung 	<p>Visualisierung der Geschäftsprozesse durch Belege</p> <p>Es soll deutlich werden, dass Aufwendungen in Kauf genommen werden müssen, um Erträge zu erzielen (ganzheitlicher Aspekt).</p> <p>Die Saldenbildung der Konten kann außerhalb der Doppik erfolgen.</p>
2.3 Bestandsveränderungen buchen	<ul style="list-style-type: none"> - unfertige und fertige Erzeugnisse - Material/Waren 	<p>Angleichung der Konten an die Inventurbestände</p> <p>Aufwandskorrekturen bei Materialaufwendungen durchführen</p>

Lerngebiet 2: Grundlagen der Finanzbuchhaltung		Zeitrichtwert: 30 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
2.4 die Umsatzsteuer bei Ein- und Verkauf buchen	<ul style="list-style-type: none"> - Umsatzsteuer als Gemeinschaftssteuer - Umsatzsteuer als durchlaufender Posten - Regelsteuersatz, ermäßigter Steuersatz - Konten Vorsteuer, Umsatzsteuer, Umsatzsteuervorauszahlungen - Bilanzierung der Zahllast bzw. des Vorsteuerüberhangs 	<p>Darstellung der umsatzsteuerlichen Behandlung des grenzüberschreitenden Güterausstauschs</p> <p>Bedeutung der Umsatzsteuer-identifikationsnummer</p>
2.5 Privatentnahmen und Privateinlagen buchen	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebs- und Privatvermögen - Privateinlagen - Bar- und Sachentnahmen 	keine Nutzungsentnahmen
2.6 die Organisation der Buchführung erklären	<ul style="list-style-type: none"> - Grundbuch, Hauptbuch, Nebenbuchhaltungen - Kontenrahmen und Kontenplan - Abschlussgliederungsprinzip des IKR - Beleggeschäftsgang mit EDV-Finanzbuchhaltungsprogramm 	Hinweis auf Prozessgliederungsprinzip (GKR)

Lerngebiet 3: Buchungen in den Bereichen Beschaffung und Absatz		Zeitrichtwert: 20 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
3.1 Güterprozesse im Beschaffungs- und Absatzbereich buchen	<ul style="list-style-type: none"> - Materialeinkäufe unter Berücksichtigung von Bezugskosten, Rücksendungen, Nachlässen - Umsätze unter Berücksichtigung von Erlösberichtigungen 	<p>aufwandsorientierte Buchung der Materialbeschaffung</p> <p>nur Nettomethode</p>
3.2 Zahlungen im Beschaffungs- und Absatzbereich buchen	<ul style="list-style-type: none"> - Zahlungen von Eingangs- und Ausgangsrechnungen - Vorteil der Skontoausnutzung 	betriebswirtschaftliche Interpretation des Skontos als Zinsvergütung für vorzeitige Zahlung und Prämie zur Reduzierung von Risiko und Aufwand
3.3 Handelskalkulationen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> - Vorwärtskalkulation vom Listeneinkaufspreis bis zum Listenverkaufspreis - Differenzkalkulation bei gegebenem Marktpreis 	

Lerngebiet 4: Buchungen in den Bereichen Produktion und Finanzen		Zeitrichtwert: 20 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
4.1 Buchungen im Personalbereich erklären	- Lohn- und Gehaltsabrechnungen	Abrechnungen durchführen, Lohn- und Gehaltslisten buchen, Berücksichtigung von Vorschüssen, keine Sachbezüge
4.2 Buchungen im Sachanlagenbereich erklären	- Lineare, degressive, Leistungsabschreibung - geringwertige Wirtschaftsgüter - Kauf und Verkauf von Sachanlagen	Anlagenabgänge sind edv-gerecht zu buchen
4.3 Buchungen im Finanzbereich durchführen	- An- und Verkauf von Dividendenpapieren	Bewertung des Wertpapierbestandes zum Jahresende keine Dividendenbuchungen
4.4 die buchhalterische Behandlung der Steuern erklären	- Aktivierungspflichtige Steuern - Kostensteuern - Privatsteuern - Durchlaufsteuern	Beschränkung der aktivierungspflichtigen Steuern auf die Grunderwerbsteuer

Lerngebiet 5: Jahresabschluss		Zeitrichtwert: 20 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
5.1 den Jahresabschluss erläutern	- Elemente des Jahresabschlusses: Bilanz, GuV-Rechnung; Anhang	§§ 242, 264 HGB Merkmale der Größenabgrenzung bleiben außer Betracht
5.2 Vorbereitende Abschlussbuchungen durchführen	- zeitliche Abgrenzungen - Rückstellungen	Umbuchungen vornehmen und begründen
5.3 Gegenstände des Anlagevermögens bewerten	- Wertansätze - geringwertige Wirtschaftsgüter	Wertobergrenze AHK gemildertes Niederstwertprinzip Entscheidungen über die Ausübung von Abschreibungswahlrechten im Hinblick auf den Ausweis der Vermögens- und Ertragslage
5.4 Gegenstände des Umlaufvermögens bewerten	- Verbrauchsfolgeverfahren beim Vorratsvermögen - Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen - Abschreibungen uneinbringlicher Forderungen	strenges Niederstwertprinzip
5.5 Schulden bewerten	- Darlehen - Fremdwährungsverbindlichkeiten	Höchstwertprinzip
5.6 den Jahresabschluss auswerten	- Bilanzanalyse - Vermögens- und Kapitalstruktur	Hinweis auf die Bedeutung der Betriebsübersicht
5.7 die Bilanz auswerten	- Anlagendeckung - statische Liquiditätskennzahlen - Eigenkapitalquote - Verschuldungsgrad	Kennzahlen errechnen und interpretieren Bezug Leverage-Effekt, goldene Bilanzregel
5.8 die GuV-Rechnung auswerten	- Aufwands- und Ertragsstruktur - Rentabilitäten - Cash Flow als dynamische Liquidität	bereinigter Jahresüberschuss als Basis der Rentabilitätskennzahlen EK-Rentabilität, GK-Rentabilität, Umsatzrentabilität

Lerngebiet 6: Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung		Zeitrichtwert: 20 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
6.1 Aufgaben und Grundbegriffe der KLR erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung von Kosten und Aufwendungen, Leistungen und Erträgen - Zweikreissystem des IKR - Stufen der Kostenrechnung - Systeme der Kostenrechnung <ul style="list-style-type: none"> - Istkostenrechnung - Normalkostenrechnung - Plankostenrechnung 	
6.2 die Abgrenzungsrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - unternehmens- und betriebsbezogene Abgrenzungen - neutrales Ergebnis, Betriebsergebnis, Gesamtergebnis - Kostenarten nach Zurechenbarkeit auf Kostenträger und nach Auswirkung von Beschäftigungsänderungen - kostenrechnerische Korrekturen 	<p>Form der Ergebnistabelle</p> <p>Einzel-, Gemeinkosten, Sondereinzelkosten; fixe und variable Kosten</p>

Lerngebiet 7: Kostenstellenrechnung		Zeitrichtwert: 25 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
7.1 die Kostenstellenrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Gliederung nach Funktion, Raum, Verantwortung - Betriebsabrechnungsbogen - Zuschlagssätze 	
7.2 die innerbetriebliche Leistungsverrechnung durchführen	<ul style="list-style-type: none"> - Anbauverfahren - Stufenleiterverfahren - Gleichungsverfahren 	Einsatz Tabellenkalkulationsprogramm
7.3 den BAB unter Berücksichtigung von Maschinenstundensätzen erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Maschinenstundensatz - Restgemeinkostenzuschlagssatz 	Beschränkung auf Vollkostenrechnung

Lerngebiet 8: Kostenträgerrechnung		Zeitrichtwert: 25 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
8.1 die Kostenträgerzeitrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Kostenträgerblatt - Über-/Unterdeckung - Umsatzergebnis - Betriebsergebnis 	Normalkostenrechnung Abweichungsanalyse
8.2 die Kostenträgerstückrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - einfache Divisionskalkulation - Äquivalenzziffernkalkulation - Zuschlagskalkulation - Kalkulation von Kuppelprodukten - Restwertmethode - Äquivalenzziffernmethode 	

Lerngebiet 9: Teilkostenrechnung		Zeitrichtwert: 25 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
9.1 Voll- und Teilkostenrechnung unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - fixe und variable Kosten - Fixkostenschichten <ul style="list-style-type: none"> - Produktfixkosten - Produktgruppenfixkosten - Bereichsfixkosten - Unternehmensfixkosten 	
9.2 die Deckungsbeitragsrechnung als Stückrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Preisuntergrenzen - Entscheidung über Zusatzaufträge - Gewinnschwelle im Einproduktunternehmen 	
9.3 die Deckungsbeitragsrechnung als Periodenrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - optimales Produktionsprogramm bei einem Engpass - stufenweise Fixkostendeckungsrechnung 	

Lerngebiet 10: Flexible Plankostenrechnung		Zeitrichtwert: 15 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
10.1 die Flexible Plankostenrechnung auf Vollkostenbasis erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Planbeschäftigung - verrechnete Plankosten - Sollkosten 	lineare Plankostenfunktionen
10.2 Abweichungen ermitteln und analysieren	<ul style="list-style-type: none"> - Verbrauchsabweichung - Beschäftigungsabweichung - Preisabweichung 	Ursachen von Verbrauchsabweichungen Beschäftigungsabweichungen als zu viel oder zu wenig verrechnete Fixkosten Steuerungsmaßnahmen als Ergebnis von Abweichungsanalysen

Lerngebiet 11: Prozesskostenrechnung		Zeitrichtwert: 10 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
11.1 die Prozesskostenrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> - Teilprozesse - Kostentreiber - leistungsmengeninduzierte Kosten - leistungsmengenneutrale Kosten 	Gemeinkostenanstieg in den indirektproduktiven Betriebsbereichen und Prozessorientierung in den Unternehmen als Ursache der Entwicklung der Prozesskostenrechnung
11.2 strategische Produktkalkulationen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptprozess „Material beschaffen“ - Teilprozesse „Angebote einholen, Bestellungen aufgeben, Material annehmen, Material prüfen, Material einlagern“ 	exemplarisch; analoge Beispiele für weitere Bereiche